

# «Ein wundervolles Erbe»

Interview mit Dorothee Velten, die Anna Elisa in der Operettenproduktion «Paganini»

Die Musik begleitete sie in der Kindheit. Da wurde die Basis für ihre Karriere in Gesang und Schauspiel gelegt. Da entstand auch ihr Bedürfnis, Wissen und Können weiterzugeben und in der Kulturwelt eigene Akzente zu setzen.

Lis Glavas

**Frau Velten, stand für Sie eine Karriere in Gesang und Schauspiel immer fest oder zogen Sie auch eine andere berufliche Richtung in Betracht?**

**Dorothee Velten:** Vierjährig stand ich auf dem Balkon mit einem Holzstock als Gitarre. Ich sang und performte für Blumen und Käfer. Das Theater zog mich schon im Teenageralter in seinen Bann. Ich spielte im Jugendclub des Stadttheaters Regensburg, wo wir sehr gut unterrichtet wurden. Dieses Berufsbild war immer präsent. Wobei mich eine Laufbahn in Medizin oder Polizei auch brennend interessiert hätte. Ich besitze ein ausgeprägtes Abenteuergen und habe immer viel Sport gemacht.

**Ihr Vater prägte und förderte Sie entscheidend. Bitte erzählen Sie von ihm.**

Mein Vater war Direktor der Fachakademie für katholische Kirchenmusik und Musikerziehung, die er mit unermüdlichem Einsatz dahin führte, dass dieses Institut heute eine Hochschule für katholische Kirchenmusik ist. Gleichzeitig gab er Stimm- und Gesangsunterricht bei den Regensburger Domsopranen, weil es ihm Freude machte, Stimmen auszubilden. Dabei zog er sich hervorragende Sänger für das «Hubert Velten Vokalensemble» heran, mit dem er internationale Preise gewann. Einige seiner Studenten machten Weltkarriere. Von vielen seiner Schüler bekomme ich neun Jahre nach seinem Tod immer noch liebe Nachrichten. Das ist ein wundervolles Erbe.

**Sie setzten sich beim Vorsingen gegen acht Konkurrentinnen durch. Was bedeutet Ihnen das?**

Ich freue mich unfassbar, dass ich die Gelegenheit bekomme, in diesem wundervollen Stück die grossartige Frauenrolle verkörpern zu dürfen.

**Bitte charakterisieren Sie die Rolle der Anna Elisa.**

Diese Rolle ist unglaublich vielschichtig. Anna Elisa ist eine starke, schöne, temperamentvolle Frau, die um ihre Reize weiss. Aber vor allem ist sie eine Frau, deren Herz wahrscheinlich zu lange auf Eis liegen musste und die sich deshalb mit Leib und Seele in Paganini verliebt. Sie bricht aus ihrem Korsett aus. Sie folgt ihrer Leidenschaft und riskiert, in die Bredouille zu geraten. Ich würde sie als mutige, sehr reale Frauenfigur mit all ihren Leidenschaften und Ängsten charakterisieren.

**Was fordert Sie an dieser Rolle speziell heraus?**

Ich freue mich sehr auf die Probenarbeit, wo ich mir diesen ausgeprägten Charakter in der Tiefe erschliessen kann. Mit dem Regisseur und den Kollegen darf ich ihn zum Leben erwecken. Die Arie «Liebe, du Himmel auf Erden» hat mich seit frühester Kindheit begleitet. Da mir «Paganini» immer sehr am Herzen lag, liess ich mir viel Zeit, die Arien zu üben, um dafür bereit zu sein, der Fragilität und der Kraft, die in Musik und Text stecken, gerecht zu werden. Jetzt bin ich bereit.

**Sie konnten sich kurzfristig engagieren lassen. Welche anderen Verpflichtungen haben Sie in der Proben- und Spielzeit der Operettenbühne?**

Ich bin fest angestellt als Fachbereichsleiterin Gesang am Downtown Music Institute in Augsburg, wo ich auch wohne. Das Institut ist seit fast fünf Jahren so etwas wie eine musikalische Heimat für mich. Ich stosse

«Ein bisschen wie nach Hause zu kommen

einige Projekte an, leite sie und mache vor allem viel Basisarbeit mit Sängern, die ich auf Prüfungen vorbereite. Ich bin von Kollegen umgeben, die auf ganz hohem Niveau die Bühnen rocken und grossartige Arbeit leisten, damit auch die populären Musikgattungen mehr Renommee finden. Ich trage dort viel Verantwortung, aber der beste Chef aller Zeiten ermöglicht es mir, mich für die Zeit



Die 35-jährige Dorothee Velten bewegt sich in verschiedenen Musikgenres, betätigt sich ausserdem als Musikpädagogin und schreibt ihr eigenes Soloprogramm.

der Proben freizustellen. Ansonsten war es mit Bremgarten ein perfektes Timing, denn ich hatte für diesen Zeitraum einiges an Konzert- und Liederabendanfragen, die ich noch nicht beantwortet hatte. So konnte ich «Paganini» den Vorzug geben.

**Welchen Eindruck haben Sie von der Operettenbühne und deren Führung bisher erhalten?**

Sie ist offenbar eine Institution voller professioneller Menschen mit dem Herzen auf dem rechten Fleck. Ich freue mich auf das Leitungsteam, da ich im Vorfeld so viel Schönes gehört habe. Ich stelle Professionalität in der gesamten Organisation fest. Ich habe das Gefühl, jetzt schon hoch geschätzt zu sein. Mir scheint, dass man sich schon im Vorfeld sehr kümmert und uns dadurch den Rücken freiräumt. So kann ich mich ebenso professionell, aber mit freiem Kopf auf meine Aufgabe konzentrieren.

**Die Schweizer Operettenwelt ist klein. Mit welchen in «Paganini» auftretenden Solisten standen Sie auf Schweizer Bühnen?**

In Hombrechtikon spielte ich in «Madame Pompadour» und «Zar und Zimmermann». Ich hatte die Ehre, mit Daniel Zihlmann, Erich Bieri, Roland Kornus und Fabio de Giacomini auf der Bühne zu stehen. Beide Produktionen waren ein Erlebnis, sowohl

«Auch unterwegs als entgleiste Operettendiva

künstlerisch als auch menschlich. Es ist ein bisschen wie nach Hause zu kommen im Wissen, dass man toll zusammen «schwimmt» und beherzt gemeinsam dieses wundervolle Stück auf die Beine stellt. Ein Fest für mich.

**Zweimal standen Sie mit Daniel Zihlmann auf der Bühne. Was schätzen Sie an ihm?**

Es erleichtert mich, dass ich die anspruchsvolle Rolle mit ihm spielen darf, da ich weiss, dass wir gemeinsam sehr gut funktionieren. Er ist ein Kollege, mit dem man alles auspro-

bieren kann, was dem Stück und den Rollen dient. Er passt auf einen auf als Kollege, ist spontan. Es ist leicht, mit ihm den Moment zu leben. Dadurch leben die Szenen. Ich habe Daniel als hochsensiblen, sehr fröhlichen und starken Menschen kennengelernt.

**Was wird Sie nach dieser Spielzeit ausser Ihrer Tätigkeit am Downtown Music Institute speziell beschäftigen?**

In die Vollen gehen jetzt Studioaufnahmen mit meiner Progressive Rock Band «Cup of Trees», bei der ich im November eingestiegen bin. Hier kann ich meine wilde Seite ausleben, gesund experimentell und völlig frei auf die Beine stellen. Da ist alles erlaubt. Es ist anspruchsvoll, enthält grossartige programmatische Texte in Anlehnung an Mussorgskys «Bilder einer Ausstellung». Also bin ich manchmal auch unterwegs als entgleiste Operettendiva. Zudem schreibe ich an einem Monolog mit Musik, der heissen soll «Zu doof für die Liebe». Ich werde ihn auf Kleinkunsthöfen in Bayern präsentieren.

## Sich gegenseitig zu Höchstleistungen pushen

Operettenbühne: Cecilia Berglunds Glück war Dorothee Velten's Chance

Drei Monate vor der Premiere bat Sopranistin Cecilia Berglund, aus ihrem Vertrag entlassen zu werden. Der Vorstand hatte keine Mühe, eine würdige Neubesetzung zu finden.

Lis Glavas

Ein schöner Grund für den Verzicht Cecilia Berglunds auf die Rolle der Anna Elisa ist nicht denkbar. Ihr und ihrem Partner wurde viel schneller als erwartet ein Pflegekind anvertraut. Es ist wenige Wochen alt, seine Betreuung lässt sich mit der Teilnahme an einer Operettenproduktion nicht vereinbaren.

**Eine Woche lang durch Alltag geschwebt**

Für die Neubesetzung hatte der Vorstand der Operettenbühne neun Sopranistinnen zum Vorsingen eingeladen. Dorothee Velten erzählt: «Zerknachtscht kam ich aus dem Fernbus aus München, noch angeschlagen von einer Grippe. Ich hörte meine Mitstreiterinnen durch die Tür und dachte: Ach du Schande, sind die alle grossartig. Ich freue mich, dass Daniel Zihlmann da war, um das Duett



Dorothee Velten und Daniel Zihlmann in «Madame Pompadour».

mit uns singen. Das ist bei Auditions purer Luxus. Dass die Wahl auf mich fallen würde, hätte ich nie gedacht.» Eine Woche lang sei sie mit einem etwas dümmlich verklärten Grinsen

durch ihren Alltag geschwebt und einfach nur glücklich gewesen. Mit Bremgartens «Paganini» Daniel Zihlmann trat sie schon zweimal in Hauptrollen auf. Er erklärt: «Die

künstlerische Leitung hatte den Wunsch, dass ich beim Vorsingen mit allen Kandidatinnen ein Duett aus «Paganini» singe, damit sie hören können, wie die Stimmen zusammen harmonieren. Mit fünf dieser neun Sopranistinnen habe ich schon auf anderen Bühnen zusammengearbeitet. Dass die Wahl auf Doro fiel, freut mich sehr. Sie ist ein sehr herzlicher und offener Mensch. Mit ihrer unkomplizierten Art wird sie es allen Mitwirkenden auf und hinter der Bühne sehr einfach machen.» Er schätze sie auch sehr als Künstlerin. «Sie beschränkt sich nicht nur darauf, toll zu singen, sie ist auch eine grossartige Schauspielerin, im besten Sinne eine wirkliche Sängerdarstellerin. Das Publikum kann sich auf eine wunderbare Anna Elisa freuen. Wir werden zusammen viel Spass haben, wir werden uns während der anstrengenden Probenphase aber auch gegenseitig stützen und unterstützen. Und uns dann bei den Vorstellungen gegenseitig zu Höchstleistungen pushen.»

**Künstlerin ist auch Pädagogin**

Die 35-jährige Dorothee Velten wuchs in Regensburg auf. Ihr Vater war Kirchenmusiker, Dirigent und Konzertsänger. «Er begann, mich im Gesang

zu unterrichten, als ich acht Jahre alt war. Das, nachdem ich den Rosenkavalier im Fernsehen gesehen hatte und verkündete: «Papa, ich will Opernsängerin werden.» Den sporadischen Unterricht intensivierte Hubert Velten, bis seine Tochter nach dem Wettbewerb «Jugend musiziert» bei Rita Lovring, der Solorepetitorin am Münchner Nationaltheater, Unterricht nehmen durfte. «Für mich als 13-Jährige war das eine grosse Ehre.»

Mit 17 nahm sie ihr Jungstudium an der Musikhochschule Augsburg auf. Nach dem Vordiplom folgte der Wechsel an die Hochschule für Musik und Theater Hannover bis zum Diplom. Neben den beiden Hauptfächern Opernsologengesang und Gesangspädagogik erhielt sie eine Ausbildung in Schauspiel und Musical. Sie besuchte mehrere Meisterkurse, gibt Konzerte und Liederabende im Bereich Klassik, Musical und Jazz, sang zahlreichen Hauptpartien, trat als Solistin auch im Ausland auf. Hinzu kommt grosse pädagogische Erfahrung. Sie war als persönliche Assistentin von Professor Christiane Iven an der Hochschule für Musik und Theater Hannover tätig und an diversen Institutionen als Gesangspädagogin. Sie hat Erfahrung in Chorleitung und gibt deutschlandweit Workshops.

